

Volks-Zeitung

mit Täglichen Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt **ULK**

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montags nur abends.
Abonnementpreis für Gr.-Berlin: 20 Pf. wöchentlich bzw. 88 Pf. monatlich, frei im Haus, vierteljährlich M. 2.26. Abonnementpreis für außerwärts bei Bezug durch die Post: monatlich Mark 0.80 und vierteljährlich Mark 2.24. Inserationspreis für die Zeile 6 Pfennig, Stellenangebote und Gesuche 3 Pfennig. Kleinanzeigen: das Wort 6 Pf., das letzte Zeilenstück 15 Pf. Redaktion und Haupt-Expedition: S.W. Jerusalemstr. 10. Dr. H. W. 101-101/6.
Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Stellen: Preisvertrieb 41, Köthenerstr. 1, Wilmersd. 1-6, Frankfurt am Main 6-10, Dr. Pankratzstr. 21 und 22, Prenzlauer Allee 94, Schillingstr. 10, Schulze-Str. 6, W. 11, W. 12, W. 13, W. 14, W. 15, W. 16, W. 17, W. 18, W. 19, W. 20, W. 21, W. 22, W. 23, W. 24, W. 25, W. 26, W. 27, W. 28, W. 29, W. 30, W. 31, W. 32, W. 33, W. 34, W. 35, W. 36, W. 37, W. 38, W. 39, W. 40, W. 41, W. 42, W. 43, W. 44, W. 45, W. 46, W. 47, W. 48, W. 49, W. 50, W. 51, W. 52, W. 53, W. 54, W. 55, W. 56, W. 57, W. 58, W. 59, W. 60, W. 61, W. 62, W. 63, W. 64, W. 65, W. 66, W. 67, W. 68, W. 69, W. 70, W. 71, W. 72, W. 73, W. 74, W. 75, W. 76, W. 77, W. 78, W. 79, W. 80, W. 81, W. 82, W. 83, W. 84, W. 85, W. 86, W. 87, W. 88, W. 89, W. 90, W. 91, W. 92, W. 93, W. 94, W. 95, W. 96, W. 97, W. 98, W. 99, W. 100.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Darf ein Kind Gottes tanzen?

Unter den Berliner Religionsfabriken ist eine, die sich besonders auf die massenhaft und billige Fabrikation von Traktat- und Gebetbüchern und unter dem scheinbaren Segen des Herrn nun schon seit Jahrzehnten ihre Schwärze über die großstädtliche Bevölkerung und das angrenzende Land ausbreitet. In einem dieser gottlosen Erzeugnisse hat ein mit beiden Füßen auf dem Boden des Wortes Gottes und der Befehle der Glaubensbücher stehender namhafter Prediger die schwierige Frage erworfen, ob ein Kind tanzen dürfe. Lieber Tanzen und Kartenpielen, Rauchen und Theatereibung lasse sich die „eigentliche“ göttliche Meinung, so heißt er, schwer herausbringen; gewiß: der Wohlwont ist ja bekannt und schon der alte Stultgarter Predigt und Herr Carl Gerold hat das häßliche Bildchen vom Flirter entworfen:

„Wie ist ihm doch die Luft so laubend,
Wenn er vom Schlotloch lachend umhert,
Im Sammelstübchen noch hat oben
Und schmauchend durch den Garten geht.“

Auf der Stammmen lutherischen Augustkonferenz in Berlin erzählte uns ein orthodoxer ophryphischer Superintendent, der an anderen Morgen einen beunruhigenden Vortrag über die Laue als Vord der Wiedergeburt hielt, mit lauten Schmähen, er und seine liebe Frau pflegen jedesmal, wenn sie zur lieben Augustkonferenz nach Berlin fahren, den... Schlingentanz zu betreiben, den habe ihnen ein lieber Antidbruder empfohlen, diesmal ist er leider gescheitert gewesen, sie seien dafür... ins Apollotheater gegangen.

Ja, die Meinung Gottes über Laub und Theater ist in der Tat schwer zu ergründen! Man kann der Heinen sich nicht als Schuppel oder als ausgesandte verstehen, sagt unser gottlicher Mann, zumal wenn sich unter dem Diensten am Wort selber die größten Freuden finden. Einem Studenten der Theologie wurde von seinem Studienleiter im Amtszimmer, durch die Handschriften hindurch, begreiflich gemacht, man solle sich nicht den Beiden hingehen lassen und statt auf der Straße lieber nur daheim tanzen, wo es es laut!

Auch unser Traktatverbreiter redet von dem Vergnügen, das die Kinder Gottes durch Beteiligung an unheimlichen Vergnügungen den anderen Menschen geben, besonders den sogenannten schwachen Christen. Nicht jedes Tanzen ist verwerflich; nur gewisse Arten sind sündig und durch ihre Mischung mit Weingenen sich sündig verknüpfen. Das Problem ist also sehr verwickelt. Dem Wunder Gottes wird das Tanzen gestattet, „insofern damit nur das Hüpfen und Springen als Ausdruck des Wohlgegens und der Freude gewirkt wird“ — also etwa bei der Nachacht von der Leberherstellung in eine fetter beladene Kapelle oder bei der Zulassung einer statlichen Lebensgabe nach einem großen Keder, oder wenn es nach dem Willen gelangt, die den heimlichen Begehren in der Kirche herbeizuführen. Da darf man tanzen, ohne Schaden für sich und seines heiligen Amentes Ansehen! Auch im Familienkreise ist das Hüpfen und Springen gestattet, falls es in den Schranken christlichen Anstandes bleibt. Unvermeidlich ist sogar der Tanzunterricht für Kinder, er muß jedoch den Kindesalter entsprechend sein, wenn es a p t i n e m and tanzen lernen, dann ist wirklich diese Verbindung abgemittelt. Balltänze junge Leute seien bedenkliche Erscheinungen. Die Schwester des Mole hat trotz ihrer 93 Jahre zum Klange der Handpannen getanzt, so zählt es der Verfasser gewissenhaft auf, auch sonst werden Feiern der Frauen und Mädchen in der Bibel gebührend, die bei heimlichen Begehren mit Tamburinen und Triangeln tanzen entzogenen. Vor allem hat der fromme David beim Gang der Bundeslade in Jerusalem unter dem Spott seiner „weltlichen“ Gemahlin öffentlich getanzt. Aber das waren natürlich religiöse und heilige Tänze, bei dem sich nicht Männer und Weiber anziehen und umarmen. Wie schade! Das Tanzen „an sich“ ist eben keine Sünde, sagt der Traktat — aber das Tanzen an Kindern!

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn wird bei der endlichen Heimkehr des lieblichen jungen Mannes ausgiebig gefest und getanzt; doch auch das soll lediglich „Begehren“ sein mit mütterlicher Begleitung und „feierlicher Reue“, ein Wort, das dem reinen Himmelstode der heiligen Engel... Und nun schließt unser Frommhold die volle Schale seines Wohlgegens über die verworrenen Tangeln an, die eine Welt sich verbreiten und über die feinsten Ballettänze, die von Ignoranten entworfenen Tänzen unter ausgeführt und (ein bemerkenswerter Satz) in der Zeit geschweiger Holzprediger, die sich selbst hüten, ihre Haut zu Platte zu tragen, „lebenswiesens dadurch anfänglich und ebel werden, wenn sie von adeligen Mäusern... Damen und selbst von Königen in Parken und Wäldern und viel Arabo-plattigen befragt werden.“ Man sieht, der eheliche Geseher hat Mut.

Auch die gewöhnlichen Klindäten hat der protestantische Kapuziner nicht für anfänglich, weil sie mit unfeindlicher Verbindung der beiden Geschlechter und mit Neigung zur Heiligkeit und Reue verbunden sind, der Redebedeutung der Tänzerinnen ist natürlich nicht schamhaft. Die Gespräche auf den Wäldern machen dem Herrn Jesus seine Freunde, auch könne man nicht, vor solcher Tanzzeit, so recht inbrünstigen. „Wenn du während des Tanzes tödlich tust, so konntest du nicht ohne Hindernis in das Reich der

Kurze Chronik.

Die Königin von Belgien ist vollständig wieder hergestellt. Seit nunmehr drei Wochen ist ihre erste Epizöde durch Dr. Briffel.

Der amerikanische Gesandte in Managua hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß bei der Explosion in Managua 150 Personen umgekommen sind.

Die Eisenbahn Tripolis-Rom hat in hiesigen Eisenbahnen es ist gegen den Verkehr übergeben worden.

In der vorigen Woche sind auf Java 125 Gefangenen an Pest und 103 Todesfälle festgestellt worden.

Naheres im Text des Blattes.

Seligen eingehen. Das ist doch schrecklich, jammert unser Pastorchen. Er malt noch weiter den Teufel an die Wand, indem er ausführt, man könne sich in dem Staub der Luft, tanks die Schwundluft antanen oder sich... ionische Talenreich folgen als grüßliche Jungfrau zuziehen. Die Bestenmittel, die für den gleichen Reichtum und den Weltglück, durch den man „Groberungen“ machen will, lassen sich viel besser verwenden zum Reichbau oder zur Bekleidung nakter Weidenfinger, die hienow nichts anziehen als einen Zylinder und eine Hose ins Knopfloch — man kann ja Feigenblätter für sie finden. Schon lange vor dem Fall ist das Mädchen mit ihren Gedanken und Tücheln dort, auch nachher schwelgt sie in freudigen Gemütern, daß sie nicht zu ertragen, wo bleibt da der Rückgang! Da Mittelalter bunte Kirchen und Dome, wir bauen Wirtshäuser und Tanzsäle“ und weisen sogar neue Schiffe durch die „Laue“ ein, „was doch eine Väterung des heiligen Sakramentes ist, da nur lebendige Menschenleben getauft werden können; ja es wird sogar in öffentlichen Blättern zur feierlichen Einweihung von neuentstandenen Kirchen, und das Christusvolk samt Obrigkeit läßt sich solche Götterdienste anstellen.“

Des unreinemlichen Humoristen letzte Weisheit ist die These: die Männer sollen allein tanzen und die Mädchen auch allein, dann wird das Tanzen von selbst verschwinden.

So sieht die gottliche Rührung“ aus, mit der unsere Orthodogen das Volk zu verwirren trachten. Und diese Kreize werten gegen die „Schundliteratur“!

Der Kaiser an den Reichskanzler.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Mein lieber v. Bethmann Hollweg!
Mit Befriedigung habe ich über die Entwicklung der nun nach dem glücklichen Zustandekommen des Gesetzes über die Verschaffung von Elsaß-Lothringen nun auch die Vorlage der Reichsversicherungsordnung die Zustimmung des Reichstages festgestellt hat. Wenn es gelungen ist, diese beiden bedeutungsvollen Gesetzgebungsakte nach langwierigen Verhandlungen und nach Leberlebenswunden nach langwierigen Schwerezeiten in einer den Interessen der Bindung mannigfaltigen Schwerezeiten in einer den Interessen der Schwerezeiten entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen, so ist dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum mindesten Ihren persönlichen Einwirkungen. Ihrer Staatsmännischen Kunst und zielbewußten Arbeit zu verdanken. Ich kann es mir daher nicht verlagern, Ihnen zu diesem Erlöse meinen wärmsten Glückwunsch und meinen feierlichen Dank auszusprechen. Um aber meiner Anerkennung und meinem Wohlwollen noch einen besonderen Ausdruck zu geben, habe ich Ihnen mein beifolgendes Bildnis versehen. Bei dessen Ankündigung seien Sie allezeit eingedenk der heiligen Dankbarkeit
Ihres wohlgenigsten
(gez.) Wilhelm I. R.
Neues Palais, den 31. Mai 1911.“

Katholische Belehrung für evangelische Theologen.

Die Mitteilung, daß der Kaiser an Bischof Ruppel von Rotenburg ein Handbroschen gerichtet hat, ist wie der „Zit.“ berichtet wird, zutreffend. Nächst hat Bischof Ruppel ein neues Werk herausgegeben, das den Titel „Freie Freunde“ führt und philologischen-hisatorischen Inhalts ist. Der Kaiser hat dieses Buch gelesen und der Bischof bitten lassen, ihm ein Exemplar zum eigenhändigen Gebrauch zukommen zu lassen, da der Text dieser Dehnen, die in dem Buche verkündet werden, auf das religiöse Empfinden und auf religiöse Bildung zum Buche einen Augenblicke. Bischof Ruppel von Rotenburg kam dem Wunsch seines kaiserlichen Freundes nach und überband ihm persönlich ein Exemplar seines Werkes. Daraufhin nahm der Kaiser Veranlassung, in einem Handschreiben, das er an den Bischof richtete, zu danken und ihm seine Anerkennung über den Inhalt auszusprechen. Zugleich teilte der Kaiser dem Bischof mit, daß er das Werk seinen gern haben, wenn sie ihm Studium übergeben habe. Er wird es gern haben, und in demselben Geiste Predigten gehalten werden.

Der Bundesrat hat in der gestrigen Sitzung folgenden vom Reichstag angenommen Gesetzentwurf die Zustimmung erteilt: 1. betreffend die Beschaffung einer außerordentlichen Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages, 2. wegen Forderung des Zinzwertenssteuererlasses, 3. betreffend den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Schweden, 4. betreffend die vor-

Kaufige Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan, 5. betreffend die Befreiung von Zollerträgen, 6. der Reichsversicherungsordnung und dem Einführungsgesetz.

Ein zweiter Cholerafall in Graz.

(Telegraphischer Bericht)

Graz, 1. Juni.
Die das Sanitätsdepartement mittel, ist bei der Schwägerin des vor einigen Tagen an Cholera verstorbenen Postbeamten Franzl ebenfalls Cholera bacteriologisch nachgewiesen worden. Die Frau befindet sich mit ihrer Familie im städtischen Isolierhaus.

Verhaftung amerikanischer Importeure von deutschen Eisenwaren.

(Telegraphischer Bericht)

New-York, 1. Juni.
Hier wurde ein bekannter Importeur von Messer-Schneidwaren, Josef Landesberg, unter der Beschuldigung verhaftet, vier Kisten in Deutschland angefertiger Taschenmesser unter Angabe eines geringen Wertes eingeführt zu haben. Landesberg wurde nach Stellung einer Bürgschaft wieder freigelassen. Der Hilfsbundestriffschiffarzt Whitney erklärte, die Agenten des Schatzamtes hätten schon lange den Handel mit deutschen Messer-Schneid- und Eisenwaren verfolgt. Andere wichtige Verhaftungen seien zu erwarten. Die Zollbestrautungen bei der Einfuhr dieses Artikels seien ebenso ausgebeutet wie jene bei der Einfuhr englischer Wollwaren. Es wird behauptet, daß hier Mengen deutscher Eisenwaren unter den Herstellkosten der entsprechenden amerikanischen Ware verkauft werden.

Die Explosion von Las Lomas ein politischer Gewaltakt.

(Kabel-Telegramm unferes Korrespondenten)

New-York, 1. Juni.
Nach hier eingegangenen Meldungen wurde bei der Explosion, die das Fort Las Lomas in der nifataquianischen Hauptstadt Managua zerstörte, hundertsitzig Personen getötet. Es gilt für sicher, daß die Explosion, bei der auch der Präsident zum Teil gerührt wurde, das Werk einer politischen Verschwörung ist. Die von General Mena geführte konservativ Partei beherrscht, obwohl sie die Zahl der Anhänger schwächte Partei ist, das Land. Sie hat den Präsidenten José J. Estrada, der im August vorigen Jahres proklamiert wurde, zur Abdankung gezwungen und an seiner Stelle Dario zum Präsidenten eingesetzt. Dieser Umsturz bedeutet einen Sieg der klerikalischen Partei.

Kaiser Franz Josef in Wien.

(Telegraphischer Bericht)

Wien, 1. Juni.
Der Kaiser traf gegen 6 Uhr abends auf dem Stadthof ein. Unter kaiserlichen Ehrenzeichen trat auf dem Balkonhofs versammelten Menge bestir der Monarch den Wagen und fuhr nach Schönbrunn. Auf dem ganzen Wege bereitete die Bevölkerung dem Kaiser, dessen Aussehen vorzüglich war, begeisterte Guldigungen.

Ein Gesehesjubiläum.

(Telegraphischer Bericht)

Wien, 1. Juni.
Im Abgeordnetenhause fand mittags unter Teilnahme der gesamten Reichsratsmitglieder ein Jubel-Gesehes-Jubiläum statt. Der Obmann des Reichsrates Graf v. Clemen und Hofrat v. Clemen als Reichspräsident, Minister Dr. v. Hohenhausen und die Bedeutung des Gesehesbuchs für die Reichspolitik und für den Staat hervor und sprach die Hoffnung aus, daß die unvermeidliche Revision des Gesehes auf der gleichen Höhe stehen möge wie das hundertjährige Gesehes.

Die Strafpedition nach Lemta.

(Telegramm unferes Korrespondenten)

Paris, 1. Juni.
Ueber die von der „Times“ gemeldete Bekleidung der Offiziere der am 1. Juni unter Führung französischer Offiziere ist in Paris eingetragene amtliche Meldung nicht eingetroffen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Bewohner von Lemta nicht die freidlichen Soldaten getragen haben, als sie die „Times“-Korrespondent darstellte, sondern zum größten Teil Araber aus dem Nig, die mehrere Woten aus Fez geplündert und grausam vertrieben hätten. Der Strafzug an sich ist danach wahrhaftig, doch wird dagegen protestiert, daß die berichteten Einzelheiten, besonders der Sklavenverkauf, mit Wissen oder gar Bewilligung der französischen Offiziere nicht untertragen haben. Inzwischen warden der Temps davor, daß eine französische Gifttruppe sich in den Dienst der Knechtel des

„Ettant hest lassen. Bei dem neuen Kurs, der mit der Einführung...“

jetzt keine Rede ist. Das Angebot an tüchtigen Arbeitern...“

„Eigenhändig unterschrieben“.

Es kommt häufig vor, daß alte Leute infolge Alterschwäche...“

Das Landgericht Wiesbaden und das Oberlandesgericht...“

Abgesehen davon, daß § 2242 nicht die selbständige...“

Es hat man aber gelassen lassen wollte, daß die Zeugin...“

Das Urteil des Oberlandesgerichts wurde deshalb aufgehoben...“

Die Zweiparagraphenkommission des Herrenhauses...“

Der neue Stadtrat...“

Ballins Jubiläum...“

Der neue Stadtrat...“

Blumentag und Heimarbeit.

Kinderarbeit für Kinder.

Wie manche Wohlthätigkeitsvereine...“

Als Arbeiter von großen Quantitäten...“

Weiter hat die harte Nachfrage...“

Bekleidende Maschinen.

Vor einiger Zeit durchlies...“

„Die keusche Susanne“.

Man nannte sie so; in Wirklichkeit ist dieser keuschen Susanne...“

nicht entgehen lassen, um die vielen Punkte...“

Johannes Doehber.

Luftspielhaus.

Gastspiel Josephine Gläser.

Zwei Akt, zwei lange Akt...“

Uthers Radfahr unter dem Hammer.

Im Uthers Radfahr unter dem Hammer...“

Stimmungstelegramme...“

Die Kreisynode Berlin III.

Tagte unter Vorsitz des Superintendenten...“

Sp. Sie. Mann...“

Der Antrag...“

Kein Marokko-Kuhhandel.

(Telegraphischer Bericht.)

Am Unterhause...“

Gren erwiderte...“

Dillon fragte...“

unter dem Einfluß...“

Engelbert Dumperdin...“

Ein Theaterstück...“

Die Wünderer...“

Das Wesendens...“

Dass die Tarifänderung belagert, bin ich nicht im Zweifel, dass die französische Regierung selbst die erste sein wird, volle Zustimmung zu geben.

Der Aufstand im Jemen. (Telegraphischer Bericht.)

London, 1. Juni.
Nach einer Meldung des Madrider Bureau aus Gadoa ist dort eine Beleidigung aus dem besetzten Platz Vichobah entworfen, der beinahe der Präsident der Republik ist, der in Gadoa angekommen sei, der die Unzufriedenheiten über die, die Hauptstadt von Aden, ergriffen, um sich diesen Vertäglichkeiten zu widersetzen, mit mehreren anderen Gefährlichen verbunden. Die Streitigkeiten der Hauptstadt von Aden, die sich zum Entschluß auf Aden manifestieren, eine Niederlage erlitten und Aden infolge dessen nicht erreichen können, während seitdem das Jazir auf Aden erfolgreich im Soldaten von Jemen gegen die Insurgenten unter Imam Sabja operiert, von denen die meisten sich ergeben hatten.

Die Kämpfe in Albanien.

Konstantinopel, 1. Juni.
Eine von vorgeschrittenen Befehlshabern des Oberkommandos von Albanien wird ein weiteres Vordringen der Truppen in das nördliche Veld der Malforen. Die erste Division hat alle Punkte zwischen den Anhöhen von Wehah und Abom nördlich von Malhotra befreit. Die zweite Division der Aufständlichen aus den Stellungen zwischen Beiro und Wehah nach Süden. Die dritte Division, die sich in der Gegend der Albaner gegen alle Stellungen von Albanien hat, wird nunmehr nach Süden vorzugehen und die Albaner zu vertreiben.

Diez Abschied von Mexiko. (Telegraphischer Bericht.)

Paris, 1. Juni.
Bei der Einführung in Mexiko wurde dem General Porfirio Diaz der Bevölkerung, obwohl diese gerade fort seiner Politik von jeder Seite gefehlt war, Beweise persönlicher Sympathie dargebracht. Diaz fuhr, ungeachtet des Ansehens, das er durch den Tod von Mexiko zur Höhe gegen ihn unternommen worden war, mit seiner Familie im offenen Wagen durch die Stadt zum Hafen und wurde dabei einen Kanonenschuß von Mexiko zugefügt. Abends um 10 Uhr fuhr Diaz im offenen Wagen zum Hafen und wurde dabei einen Kanonenschuß von Mexiko zugefügt. Abends um 10 Uhr fuhr Diaz im offenen Wagen zum Hafen und wurde dabei einen Kanonenschuß von Mexiko zugefügt.

Kleine Chronik

Das Unwetter in Südbraunschweig. Nach einem Telegramm aus Lunenburg befindet sich der durch die Unwetterkatastrophe im Gadienchen Tag erzeugte Verfallsfall der Seiden auf rund 8 Millionen Mark. Zur weiteren Entschädigung sind Versicherer aus acht eingetroffen. Der Großherzog von Baden, der in dem vom Unwetter betroffenen Gebiet eingetroffen ist, besuchte Grottefeld, Wilschleben, Heimath und Zanderfeldsdorf und trat von dem Baden aus die Gegend im Automobil an.
Wiederkehr eines Zahnabstimmers. Im Eisenbahnbetriebsabstand zu Paris zu lauter Stimme der Eisenbahnbetriebsleiter Hermann Praxnik einen Redeversuch an seinen Kollegen, von Eisenbahnbetriebsleitern der Strecke ab und brachte ihm lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe bei. Dann erschoss sich Praxnik. Das Motiv des Mordes ist in Dunkel gehüllt.
Schadenhaftigkeit der Verurteilten. Vor dem Gericht in Bayreuth im Jahre 1900, wie auch im Jahre 1901, ist in diesen Tagen ein unerschütterliches Verurteilten, dessen Verbrechen, die bekannten Verbrechen von Königsberg, seinen Untugenden, während er ein Irrenhospiz, das von den beiden Verurteilten Schwegler, in Höhe von 180.000 Mark forstet auf Grund der Mordthat, daß es beim Tode eines

Verschlagbar, der im September vorigen Jahres im Verbanne von Mexiko verstorben, ist nicht im Zweifel, dass die französische Regierung selbst die erste sein wird, volle Zustimmung zu geben.
Der Flug Paris - Rom - Turin.
Nachdem Beaumont schon vorerwähnt als erster in Rom angekommen war, ist ihm gestern sein gefährlichster Konkurrent am den ersten Preis gelang. Wie aus einem Telegramm meldet, trat Carlos gestern nachmittags um 8 Uhr 14 Minuten auf dem Flugplatz bei Rom ein. Der dritte Konkurrent am den ersten Preis, D'Arzt, ist auf dem Weg von Pisa nach Rom bei Cecina gelaufen.

Der Flug Paris - Rom - Turin.

Ein Spielerspiel in Frankfurt a. M. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. hat gegen den Deutmann A. D. Alexander Freydenrich Schneider und gegen den Kaufmann Hermann Brodtkorb, der in Spielerspiel unter dem Namen Weiß bekannt ist, wegen gewerbsmäßigen Glückspiels, Wetten und Utensilienhandlung Klage erhoben. Die Verhandlung, in die zwei Tage vorzugehen wird, wird sich in einem umfangreichen Spielerspiel gehalten, da sehr viele abtägliche Offiziere als Zeugen und eine Anzahl Sadistenangehöriger geladen sind.
Zwei Kesseln verbrannt. In dem Dorf Dersfeld bei Wehah entstand in der Nacht zum Donnerstag, dem 28. Mai, der Schaden eines Kessels in der Höhe von 1.000 Mark. Zwei Kesseln der Schmelze im Raum wurden durch Brand zerstört.
Auf einer Hochzeit erschossen. In Marzen bei Bahinige ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag, dem 28. Mai, der Schaden eines Kessels in der Höhe von 1.000 Mark. Zwei Kesseln der Schmelze im Raum wurden durch Brand zerstört.

Ein Kesseneinbruch auf dem Eisenbahngleis. (Telegraphischer Bericht.)

Odenburg, 1. Juni.
Auf der Station Berne der oberbayerischen Eisenbahn wurden in der vergangenen Nacht einige Kessel mit einem sogenannten Bahnmesserswagen auf die Station, zerbrochen ein Fenster, liegen ein und schafften den vier Zentner schweren Kesselwagen auf den Wagen. Dann fuhr er auf die freie Strecke hinaus, zerbrach dort den Kesselwagen, rannten 1200 Mark und ließen den Wagen mit dem Kesselwagen stehen. Von den Zehnern fehlt bis jetzt jede Spur.

esse dazu ein Stückchen Zucker und ein Stück Brot. Am 1. Uhr nehme ich eine reichliche Mahlzeit ein. Um halb acht Uhr abends esse ich ein reichliches Gericht. Mithras mache ich einen Spaziergang von mindestens 4 Kilometern. Geruch habe ich niemals und ebensoviele Wärme empfunden. Als Getränk zu den Mahlzeiten genosse ich mich mit Wein, den ich reichlich mit Wasser vermische. Ich schlaf 7 Stunden." Hippolyt Denab, der vor 60 Jahren dem ersten internationalen Zwerchfellkongress in Paris präsierte, der heute 92-jährige Deutscher der medizinischen Akademie, erkläre: „Das wahre Geheimnis, alt zu werden, ist Verzicht auf den Ausbruch, jeden Essens zu vermeiden.“ Dr. Denab, eine Kröpferei auf dem Gebiet der Hofftherapie, glaubt das Glück seines 77-jährigen ungetriebenen Wohlbefindens darauf zurückzuführen zu müssen, daß er seit vierzig Jahren jeden Morgen ein Glas kaltes Wasser getrunken hat, nachdem er einen Schmelz-Waldsee zu sich genommen hat, eine Gewohnheit, der er insbesondere die große Regelmäßigkeit der Mahlzeiten und der Verdauungsorgane verdankt. Die Preise des 72-jährigen Wittibers der Akademie, Dr. Gallert bedauert sich auf die Vorfrist: „Wes getrunken und nichts mißbraucht!“

Württemberg und die Organisation der Krankenkassen. (Telegraphischer Bericht.)

Stuttgart, 1. Juni.
In der zweiten Kammer erklärte heute Minister v. Bischoff bei der Beratung des Gesetzes über die Organisation der Krankenkassen in Württemberg, wie sie dem Reichstage gehalten wurde, habe die württembergische Regierung auch nicht befriedigt. Die Regierung sei davon ausgegangen, daß die Beiträge von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern halbiert würden. In dieser Entscheidung habe sie die Ermöglichung bestimmt, daß sich ein großes Maßhalten in weiten Kreisen geltend gemacht habe, da die übertragene Zurechnung der Arbeitgeberverhältnisse im Bereiche ihrer Wirkung nicht ganz genügend angenommen hätten. Deshalb habe die Regierung die Hälfte der Beiträge, was hätte, der Minister, es für wünschenswert gehalten, die Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen; aber aus finanziellen Rücksichten sei dies unmöglich gewesen.

Attakirte Richter. (Telegraphischer Bericht.)

Munich, 1. Juni.
Zwei Richter, die heute das Mandat des unterrichtigen Abgeordneten von Guld-Weitz für Seymour King wegen gewisser Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt hatten, wurden, als sie das Gerichtsgebäude verlassen, von der Menge mit Geknurren empfangen und mit Steinen und Scherenspitzen bedroht. Die Richter wurden durch die Menge von der Polizei beschützt und nach drei Verhaftungen vor.

Gren über das Schiedsgericht. (Telegraphischer Bericht.)

London, 1. Juni.
Im Unterhaus fragte Byles, ob Sir Edward Grey irgendeine amtliche Mitteilung darüber erhalten habe, daß Deutschland sich bereit erklärt hätte, mit Österreich über einen Iltamien-Schiedsgerichtsvertrag zu verhandeln, den dem schiedsgerichtlicher, welcher, wie verlautet, sich jetzt in den Händen der britischen und der französischen Regierung befinde. Weiter fragte er an, ob Grey den Haupteinstufung geben könne über den Fortschritt der Vertragsverhandlungen, soweit sie Schriftentwürfen betreffen. Grey beantwortete die erste Frage mit Nein; nach der zweiten fragte er, so könne er nicht seine Antwort bis 30. Mai hinzufügen. Aber er erwartete jetzt, wo er den Vertragsentwurf empfangen habe, einen Fortschritt.

Pogroms in Syrien und Arabien. (Telegraphischer Bericht.)

Konstantinopel, 1. Juni.
Der hiesige Großrabbiner erließ heute nachmittags auf der Porte Vorlesungen wegen Pogroms, die ihm telegraphisch aus Syrien und Arabien gemeldet worden sind. Die hiesige Regierung, die darüber noch keine Nachrichten erhalten hat, ist telegraphisch nachdrücklich angefragt. Der Großrabbiner soll mitgeteilt haben, daß an mehreren Orten Arabien und Syrien gleichzeitig Angriff auf jüdische Niederlassungen stattgefunden hätten, wobei geplündert und Häuser niedergebrannt worden seien. Die Angriffe wären überall mit dem Ruf: „Nieder mit den Feinden des Reiches“ gegen die jüdische Bevölkerung vorgegangen.

Letzte Nachrichten

Civitavecchia, 1. Juni. Der Flieger Vidar stieg heute in Civita wieder auf. Die Schraube seines Flugzeuges stieß gegen die Erde, wobei ein Schraubenflügel zerbrach. Vidar landete 35 Kilometer von Gampiglia. Für heute Abend wurde die Fortsetzung des Fluges ausgesetzt.
Paris, 1. Juni. Die Besetzung im Hinblick des Ministerpräsidenten Monis hält an. Der Kranke konnte heute zum ersten Mal im Bett liegen und am Nachmittag einige Arbeiten erlauben.
London, 1. Juni. Das Oberhaus hat sich nach erledigter Annahme der Luftfahrtschiffbil bis zum 26. Juni vertagt. Die Verhandlung über die Auflösung der Parliamentsbill wird nicht vor dem 28. Juni beginnen.
Moskau, 1. Juni. Am Senat hat Romerene eine Resolution eingebracht, die die Abschließung der Verträge des Beamten des Standard Oil Trust und der American Tobacco Company vorschlägt.
Bismarck ist für den politischen Teil und das Präsidenten-Wort der Zeitung (Mannheimer) für lokale, Geschäftsblätter, kleine Chronik und den üblichen zeitlichen Teil des Blattes. Die Redaktion ist in Komposition, die den Inhalt, Paul Georg in der Redaktion.
Grenz 2. Bismarck.

war erndt und weigerte sich zu tun. Was aber war andere Meinung? „Du mußt fragen“, sagte er, „ob ich gut bin, nicht. Meiner Entschluß von Publitan ist offenbar die Haupt- und die Hauptstadt dieser Stadt und muß daher nach Gebühr befolgt werden. Wenn wir uns ohne ein... und nicht selbst ging dem Gefährlichen mit dem besten Willen entgegen, ist es die Gefährlichkeitsnummer in ganz wunderbarer Weise erledigt. Was ich will, derlei ist lang dem Müde, und wieder folgt ihm die in besser Stimmung und Beschaffung. Gernah hand er sich mit seinen Eidehlen auf und reichte die Verarmung lang lebenswichtig an. Meine Herren und Damen von letztem Tag ist es auch überhaupt nur eine Vertretung, ich darf, Sie haben die Pflicht, von den Missethätigen, daß ich Sie an einen fremden Menschen mit und einladen würde. Nach einem solchen werden diese überabende Einladung angenommen, und es gab einen reizenden Abend, der nicht allerspätestens 1200 Franken kostete. Nach diesen Gelübissen von ein beider Häuser ist genug, in dieser Stadt nicht mehr zu tun, sondern in den nächsten Tagen zu gehen. Ich habe auch das zweite dazwischen angehängten Konzept - und wie trat ich da voran: sie hatten diesmal eben zu erfüllen und so war es in Worten, was die Bürger der Stadt bewege, ... natürlich hoffen sie alle auf ein ebenmäßiges Abenden!“

Jules Verne und Mohammed. Das hätte der phantasievolle Jules Verne nicht absehen können, daß er eines Tages Schmeichelein mit Mohammed haben würde. Wie das gekommen ist, wird in dem „Journal des Débats“ erzählt. Die Verne haben viel Gedacht an der französischen Literatur gefunden, und besonders lesen sie mit Vorliebe die Romane Jules Verne's, seitdem der in Letzten anstößige Mitter Romane eine gewisse Überlegung verdient hat. Was er gut, was er schlecht, das ist in dem Auge, an dem die Überlegung der Verne um das Man von Mohammed, das die anderen Romane nur Bewunderer gefunden hatten, erregte die Aufmerksamkeit der Wissenschaft, die sich mit dem Man von Mohammed beschäftigte, wenigstens in der Wissenschaft, die darin ein Kennzeichen ist, die mohammedanische Religion und eine Lehre für den Volksglauben erbrachte. Die selben des Romans entwickeln häufig aber Himmel und Erde die phantasievolle Theorien, die indessen wenigstens in ihren Grundlinien die Erkenntnisse der europäischen Wissenschaft aufgebaut sind. Dadurch aber kommen sie mit den Verne in sehr großen Vorstellungen in Streit. Wenn die Verne zum Beispiel glauben, daß der Berg Mohammeds zwischen Himmel und Erde schwebt und in dem Roman nun Ornatem zum Land geschoben werden, so entfacht die Wissenschaft, daß die Wissenschaft ihrem Wege den Berg des Propheten treffen könnten, und allein schon die Vorstellung von einer solchen Möglichkeit erregt den Gemüthe der Gläubigen mit Schrecken und Trauer; ganz besonders regen sich die

christlichen Priester darüber auf, und so haben sie unter Androhung der schwersten Strafen ihren Glauben bezeugt, die Verne um den Mond zu sehen. Der Verne, der das Wunder begangen hat und nun Anteil an den Schicksalen von Jules Verne's haben nimmt, wird nur in stillen Kammern mit das Buch in die Hand nehmen können ...

Das Märchen von den Schätzen der Carmarose. Wenn man den Konstantinopeler Zeitungsblätter des „New York Herald“ glauben darf, ist aus der Carmarose ein einziger wertvoller Gegenstand entnommen worden, aus dem sehr einfachen Grunde, weil man keinen gefunden hat; die Archäologen, ein Engländer und ein Amerikaner, sollen bei den Ausgrabungen sogar noch eigenes Gold ausgegraben haben.
„Es ist wahr“, so schreibt das erwähnte Blatt, daß der Engländer Parker und der Amerikaner Wilson im Tempel Salomos mit Grundsteinen der höchsten Regierung einen Schatz suchten: einen Schatz in Werte von Milliarden, den sie mit der Hilfe hätten teilen müssen; es ist fernher wahr, daß sie sich die Ausgrabungen ein schönes Stück Geld kosten ließen, da sie eine Jagd getrieben, ausgegründete Instrumente eingekauft und englische Arbeiter sowie dreihundert eingeborene Arbeiter für die Ausschöpfungsbearbeitung in Dienst genommen hatten; es ist endlich wahr, daß sie 10.000 Franes Schatzenertrag zahlen mußten, da sie durch ihre Grabungen die Verarmung des Landes gefördert haben; aber es ist ebenso wahr, daß sie betäubt wieder abgehen mußten, da sie nichts gefunden haben. In dieser Not kamen die stark antänchtlichen Archäologen auf den Gedanken, etwas Aufrechterhaltung zu wagen; sie wollten unter dem Namen des heiligen Stein, von dem Mohammed seinen Sprung in den Himmel gemacht haben soll, einen Schatz gefunden, um in einem geheimen Gang zu gelangen; sie mußten, daß dieser geheime Gang zu einer unter dem Namen die Biene Christi bekannten Versteigerung geführt. Wenn Möhle lang haben sie in aller Evidenzheit, fanden aber den unterirdischen Gang und drangen in die Krypta ein, die sie mit Schätzen angefüllt vorstellten. Sie erlebten aber eine zweite große Enttäuschung; die Krypta war leer. Wenn überhaupt jemals Schätze darin gewesen waren, müssen sie schon vor langer Zeit vortagschiffel worden sein. Ganz enttäuscht und in der Verzweiflung, daß ihre irdenschändlichen Grabungen plötzlich entbeut worden könnten, schickten sich die Archäologen in größter Eile in der Hoffnung, daß sie noch ein wenig Geld verdienen könnten, in Jassa ein, um das Beste zu tun. Es ist also nicht wahr, daß sie große Kisten mit kostbaren Gegenständen mitgenommen haben; sie hatten, was das Jolant von Jassa befristeten kann, nur ihr eigenes Gepäck und die dem nutzlosen Ausgrabungen zur Verwendung genommenen Instrumente bei sich.“



A. WERTHEIM

G. M. B. H.

LEIPZIGER STR. 132-37 am Leipziger Platz

ROSENTHALER STR.

ORANIEN-STRASSE



Freitag **Lebensmittel-Angebot** sonnabend soweit vorhanden

Fleischwaren

- Rollschinken ca. 6-10 Pfund schwer 1.25
- Landschinken ca. 7-10 Pfund schwer 1.15
- Mauschinken ca. 2 1/2-3 Pfund schwer 1.15
- Schinkenspeck in Stücken von 1 1/2 bis 2 Pfund 95 Pf.
- Harte Plockwurst 1.20
- Zerelat- u. Salamiwurst 1.15
- Teewurst 1.10
- Bauernmettwurst mit Knoblauch 1.00
- Echte Frankfurter Würstchen
- Dose 2 1/2 Paar 85 Pf., 5 Paar 1.40, 10 Paar 2.50
- Dose 6 Paar 12 Paar
- Delikatess-Würstchen 75 Pf. 1.45
- Schinken Prager Art, ohne Bein, tafelfertig, zum Warmmachen, Dose ca. 6-8 Pfund 1.45

Ständiger Verkauf:

Mineralwasser

- Harzer Sauerbrunnen 20 Fl. 2.00
- Tafelwasser 30 Flaschen 1.80
- Professor Dr. Friedrich Esmarch
- Tafelgetränk 1/2 Lit. Flasche . . . 10 Fl. 2.00
- Sauerbrunnen Wolff Metternich 20 Flaschen 3.00
- Bizbrause, Fürstenbrunnen, Selterwasser Dr. Strasse & Soltmann, Apollinaris, Bilmner Sauerbrunnen, Königl. Fachinger, Glashäbler, Sämtliche natürliche Mineralbrunnen. Dr. Sandows künstliche Mineralwässer.

- Walderdbeeren Schachtel 28 Pf.
- Kirschen Pfund 23 Pf.
- Zitronen Dutzend 25, 30, 40 Pf.
- Austral. Äpfel Pf. 33 Pf.
- Bananen Pfund 25 Pf.
- Frische Stachelbeeren Pfund 20 Pf.
- Junge Gänse Pf. 75, 90 Pf. 1.00
- Suppenhühner 1.85 bis 2.90
- Brathühner 1.65 bis 2.75
- Gurken 15, 25, 30 Pf.
- Kopfsalat 4 Kopfe 10 Pf.
- Radisheschen 6 Bund 10 Pf.
- Sommer-Malta-Kartoffeln Pf. 10 Pf.
- Grosse Kieler Flundern Pf. 45 Pf.
- Geräucherte Aale Pfund 95 Pf., 1.25 Bund 35, 40 Pf.

Fruchtsäfte

- inkl. Flasche, in Raffinade eingekocht
- Himbeersaft 1/2 Flasche 85 Pf., 1.00
- Kirschsaft 1/2 Flasche 85 Pf.
- Johannisbeersaft 1/2 Flasche 85 Pf.
- Zitronensaft 1/2 Flasche 95 Pf.
- Erdbeersaft 1/2 Flasche 1.00
- Ananassaft 1/2 Flasche 1.25

Bowlenwein

- inkl. Flasche
- Borsdorfer Apfelwein 1/2 Fl. 32 Pf.
- Frankfurter Apfelwein 1/2 Fl. 38 Pf.
- Weisser Tischwein 1/2 Flasche 70 Pf.
- Ober-Mosel 1/2 Flasche 75 Pf.
- 1908 Rüdorfer 1/2 Flasche 85 Pf.
- 1909 Wintricher 1/2 Flasche 95 Pf.

Schaumwein

- Deutsches Erzeugnis
- Mignon Kupfer 1/2 Flasche 2.35
- Mignon Gold 1/2 Flasche 2.85
- Imperial, Gold-Etikette 1/2 Flasche 3.00
- Olympia, Silber, Obstschäumwein 1/2 Flasche 1.45
- Olympia, Gold, Obstschäumwein 1/2 Flasche 1.75

Rehwild zu billigsten Preisen. Kasseler Rippespeer Pf. 85 Pf. bis 1.00

Nur Leipziger und Rosenthaler Strasse:

Frisches Fleisch und Fische

- Schmorfleisch Pf. 1.00, ohne Knochen 1.10
- Roastbeef Pf. 1.10, ohne Knochen 1.50
- Kamm und Brust Pf. 75 Pf.
- Gulaschfleisch Pfund 70 Pf.
- Gehacktes Fleisch Pfund 60 Pf.
- Talg Pfund 45 Pf., ausgelassen . . . Pf. 55 Pf.
- Pökelerbrust Pfund 90 Pf.
- Hammelkeule Pfund 95 Pf., geteilt 1.10
- Lebende Aale Pf. 65 Pf., 1.00, 1.10
- Lebende Schleie Pfund 1.10
- Schellfische Pfund 15 Pf.
- Seelachs in ganzen Fischen Pfund 13 Pf.
- Kalbskeule u. Rücken 1.10, geteilt 1.20
- Kamm und Bug Pf. 85 Pf.
- Kalbsbrust Pf. 95 Pf., Spitze Pf. 1.10
- Frischer Schinken Pf. 70 Pf., geteilt 75 Pf.
- Kamm u. Schuft Pf. 85, geteilt 90 Pf.
- Rückenfett Pf. 48 Pf., Liesen Pf. 55 Pf.
- Frisches Rippespeer Pf. 1.00
- Eisbein (Dickbein) 50 Pf., Pfund 2.40
- Kabeljau in ganzen Fischen Pfund 13 Pf.
- Steinbutten Pfund 38, 50 Pf.
- Lachs Pfund 42 Pf.
- Zander Pfund 68 Pf.

Ständiger Verkauf nur Leipziger Strasse:

Feine Kalte Küche

Arrangements von kalten Buffets, sowie jeder Art garnierter kalter Platten.

Speisen in Gelee in verschlossenen Gläsern:

- Aal 30, 65 Pf. 1.10
- Lachs 35, 45, 55 Pf.
- Hummer 80 Pf.
- Krabben 30 Pf.
- Schweine-Filet 55 Pf.
- Schweine-Rippchen 50 Pf.
- Kalbfleisch-Sülze 45 Pf.
- Ochsenmaulsalat 40 bis 60 Pf.

Preise exklusive Glas.

Reise-Kartons enthaltend: 1/2 Flasche Rotwein oder 1/2 Flasche Portwein, 1 Trinkglas, 1/2 Huhn, 1 Glas Salat, Obst, Brötchen, Besteck 2.50

Hansen - Pianos
seit 1870.
Eigen, mehrl. prämi. Fabrikat
Katalog gratis
Blücher-Platz 2
am Halleschen Tor.

Land-
Bargellen aus erster Hand, R. v. 60 Pf., 20 Pf. 2 Paar, 6 Pf. v. d. Bahnh. Gevinge
Wp. und Abgabung, Vogelst. 228, Stolte, 21.

Chauffeur und **Herren-Fahr-Kurse**
Eintr. jederzeit.
Auto-Technikum
Zeichn. v. d. Sachverständ. Charlottenburg
Friedrichstr. 75.

Ohne Anzahl. Woche 50 Pf.
Bilder, Spiegel,
Möbel, Polsterwaren, Gardinen, Teppiche, Steppdeck., Tischdecken, Porzellan, Bezüge, Gaskronen, Uhren
Liefer. billigst.
H. S. Weber, Promianerstr. 25.
Besuch evtl. Postkarte.

Trauer-Westmann
(gel. reich.)
Wohnstrasse 37a
(nahe Kreuzföhrer Straße)
Gr. Frankfurter Str. 115
(nahe Mühlentorstraße).
Sehr große Auswahl in Trauerkleidern, Laten etc. in äußerst billigen Preisen.
Massenanfertigung innen 8 Std.
Genaueste Besichtigung meiner Firma u. Gesamtsumme erbet.

Wirtshaus am Orankesee.

Am 1. Feiertag

Gr. Brillant-Höhen- und Strandfeuerwerk mit Wassereffekten u. prächtiger Illumination des Sees.

Am 2. Feiertag

In beiden Riesenfestsälen

Tanz-Reunion.

Bal champetre eröffnet.

Am 3. Feiertag

Grosses Schlachtenpotpourri, verbunden mit Illumination des Sees.

Tanz-Reunion.

Kaffeeküche. Ausspannung. Angel- und Rudersport.

Für Kinder: Belustigungen aller Art, Ponnyreiten, Affenhäuser.

Am 14. Juni

unterhält Onkel Knesbeck jeden Mittwoch die lieben Kleinen.

Empfehlenswerte Bücher für unsere Leser und Leserinnen.

Praktisches Kochbuch

für die bürgerliche Küche von Marie Vogt. Dieses bereits in vielen Auflagen erprobene Buch enthält neben den allgemeinen Rezepten über 1.000 Rezepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen und Mehlis. Einmachen von Früchten, Herstellung der Marmeladen, Süßwaren, nach Jahreszeiten geordneten Speisekarte, für geladene und feinerer Gassen, eine Anleitung zum Servieren und Trankieren etc. ist reichhaltig abgehandelt. In jedem Kapitelband, auf 400 Seiten stark und mit vielen auf geeigneten Illustrationen versehen. Aus diesen Gründen eignet sich das Buch auch besonders zu einem Geschenk. Das Buch sollt so recht für bürgerliche und Beamtenfamilien, da immer die Delikatesse des Haushalts befriedigt ist. Preis 2 Mark.

Praktischer Ratgeber für Gartenfreunde

von W. Wolff. Das Buch ist nicht nur für den Hausmann, sondern hauptsächlich auch für den Gartenbesitzer, der mit dem Gärtnerei seinen Garten anreichern und ausbauen beabsichtigt. Das Buch zerfällt in drei Teile: Gemüse- und Blumenbau, Obstbau, Blumenbau. In jedem Teil ist über die Behandlung des Bodens, Aussehen, Befruchtung und Pflege des Pflanzenmaterials das für den Gartenbesitzer Wichtigste mitgeteilt - ca. 400 Seiten - über 300 Illustrationen. 11. Aufl. Eleganter gebunden. Preis 2 Mark.

Praktischer Ratgeber für Geflügelzüchter

von R. Wiesebach. Dieser Ratgeber enthält eine umfassende, aber in keiner, leichtföhriger Form gehaltene Anleitung zum Züchten der schönsten Geflügelrassen. Er bietet sowohl dem Liebhaber wie dem Geschäftsmann reichhaltige Belehrung und praktische Ratschläge. Die verschiedenen in derartigen Geflügelrassen und durch Wort und Bild anschaulich gekennzeichnet. 300 Seiten Text. Mehr 100 treffliche Abbildungen. 11. Auflage. Eleganter gebunden. Preis 2 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages franco zu beziehen von der

Expedition der Berliner Volks-Zeitung
Berlin SW. 19.